

2. Rahmenbedingungen

2.1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Schweizer Bruttoinlandprodukt (BIP) ist im Jahr 2005 - wie bei der Budgetierung erwartet - um 1.8% gestiegen. Kräftige Wachstumsimpulse gingen von den privaten Konsumausgaben sowie von der Exporttätigkeit aus. Die Wirtschaft im Kanton Basel-Landschaft hat sich 2005 mit einer Zunahme des BIP um 1.8% im Gleichschritt mit der übrigen Schweiz entwickelt. Aufgrund der neusten Prognosen ist davon auszugehen, dass die Wachstumsdynamik der Schweizer Wirtschaft sich im laufenden Jahr fortsetzt.

Im Kanton Basel-Landschaft lag die Arbeitslosigkeit im Jahr 2005 unter dem gesamtschweizerischen Mittel. Es resultierte ein leichter Rückgang der durchschnittlichen Arbeitslosenquote zwischen 2004 und 2005 von 3.4% auf 3.3%. Eine stärkere und raschere Erholung blieb aufgrund von einigen Sonderfaktoren vorerst aus. Unter anderem entfalteten in den Vorjahren angekündigte Betriebsschliessungen und Massenentlassungen ihre volle Wirkung erst im Verlauf des Jahres 2005, was eine raschere Erholung bei den Arbeitslosenzahlen verhinderte.

Die Teuerung hat sich mit einem Jahresdurchschnitt von 1.2% gegenüber 2004 (0.8%) beschleunigt, während die Zinssätze (Rendite der eidg. Obligationen) von 2.74% auf 2.1% zurückgingen.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der massgebenden Indikatoren³:

Tabelle 1: Volkswirtschaftliche Kennzahlen.

Angaben in % (Veränderung zum Vorjahr)	2002	2003	2004	2005	2006
BIP-Wachstum (nominal) CH	1.9	0.9	2.6	2.6	2.5
BIP-Wachstum (real) BL	0.3	-0.3	2.1	1.8	1.8
Jahresteuerung (Konsumentenpreisindex)	0.6	0.6	0.8	1.2	0.9
Zinssätze					
Kapitalmarkt (Rendite eidg. Obligationen)	3.2	2.7	2.7	2.1	2.2

2.2 Finanzlage des Bundes

Die Staatsrechnung 2005 des Bundes schliesst mit einem Defizit von 0.1 Milliarden Franken deutlich besser ab als budgetiert (im Budget 2005 war ein Ausgabenüberschuss von 1.7 Milliarden Franken vorgesehen). Die ausserordentlichen Einnahmen von 7 Milliarden Franken aus dem Golderlös der Nationalbank und aus dem Verkauf von Swisscom-Aktien (1.4 Milliarden) sind im ausgewiesenen Defizit nicht enthalten.

Die Gründe für das gegenüber dem Voranschlag geringere Defizit sind sowohl auf der Ausgaben- als auch auf der Einnahmenseite zu finden. Die Ausgaben liegen um 1'100 Mio. Franken oder 2.1% unter den Werten des Voranschlags. Dennoch zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Gesamtausgaben von 2.2%. Ein beträchtlicher Anteil dieses Ausgabenwachstums ist auf die Erhöhung der LSVA (rund 500 Mio. Franken) zurück zu führen. Die Gesamteinnahmen liegen um 534 Mio. Franken oder 1.1% über den Budgetwerten. Die Einnahmen bei der Verrechnungssteuer übertrafen den budgetierten Wert um eine Milliarde Franken.

³ Quelle: Basel Economics AG.

Grund dafür stellen höhere Dividendenausschüttungen, Aktienrückkäufe von Unternehmen sowie Ausschüttungen von Anlagefonds dar. Weit unter dem budgetierten Wert liegen hauptsächlich die Einnahmen bei den Stempelabgaben. Dennoch sind dank der guten Börsenentwicklung in der zweiten Jahreshälfte die Mindereinnahmen etwas geringer ausgefallen als noch Mitte 2005 zu befürchten gewesen war.